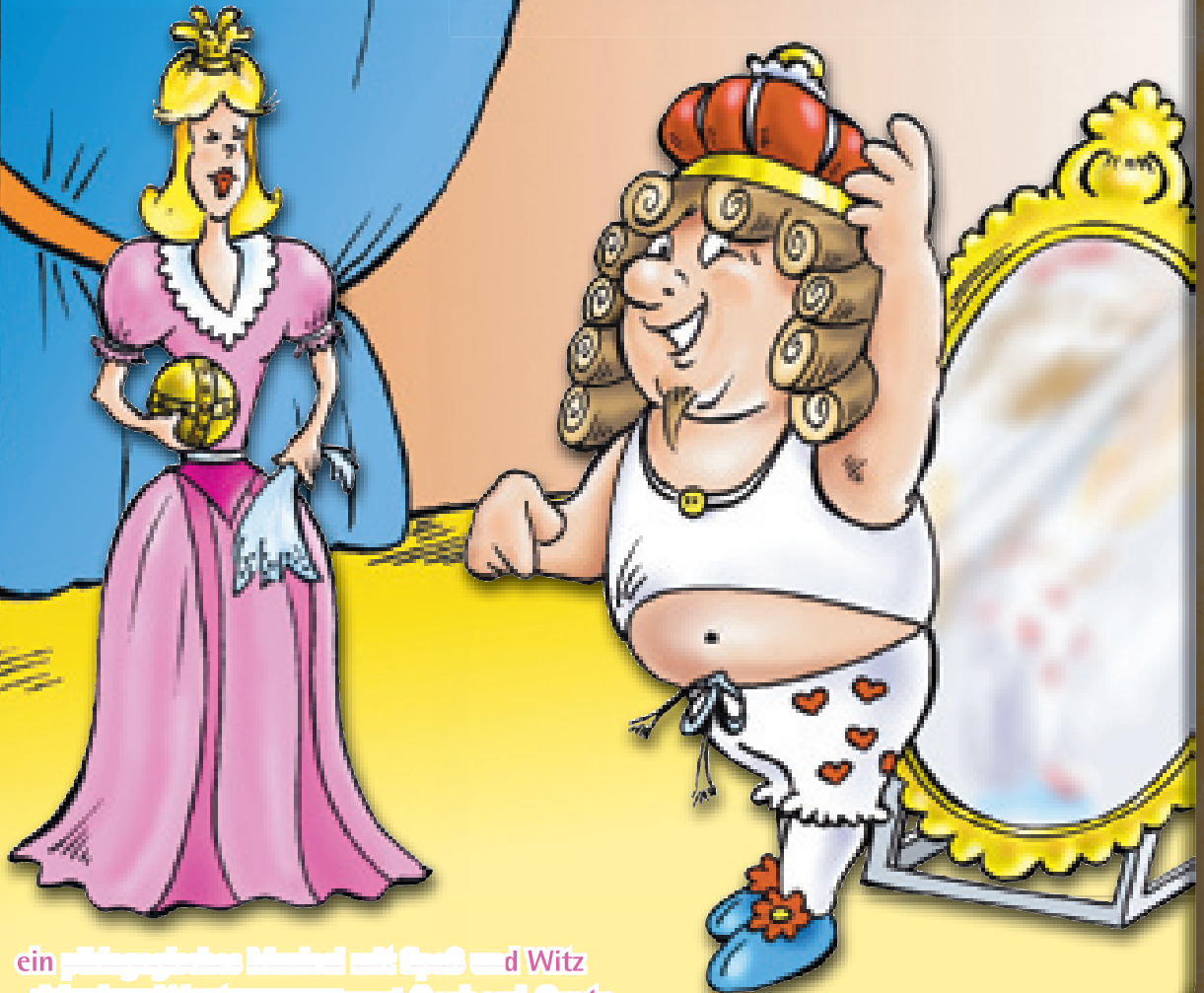


Kaiser Knöpfchen



ein **philosophisches Musical** mit **Spaß** und **Witz**
von **Markus Westermeyer** und **Gerhard Grote**

frei nach „Des Kaisers neue Kleider“
von Hans Christian Andersen

für mittelgroßes Ensemble

von **Markus Westermeyer** und **Gerhard Grote**

Musik:

Gerhard Grote, Bernd Stallmann

Personen:

(Zur Orientierung geben die Zahlen in Klammern die Anzahl der Textsätze an. Die farbig gekennzeichneten Rollen singen Lieder als Solisten; diese Lieder können aber auch vom gesamten Ensemble übernommen werden.)

Kaiser Knöpfchen, Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus der 13. (48)

Kaiserin Rosella, seine Gemahlin (17)

Gräfin zu Fürstenberg (11)

Baronin von Lilienhausen (10)

Diener 1 (9)

Diener 2 (9)

Zofe Agneta (16)

Zofe Constanze (14)

Zofe Margret (14)

Meister Strich, Weber (17)

Meister Faden, Weber (16)

Minister zu Fürstenberg (20)

Minister von Lilienhausen (11)

Lisa, Tochter des kaiserlichen Bäckermeisters (7)

Lisas Mutter (2), die **Bäckersfrau** (3) [in ein oder zwei Rollen aufteilbar]

Lisas Vater (3), der **Bäcker** (3) [in ein oder zwei Rollen aufteilbar]

Volk

Aufführungsdauer: ca. 50–60 Minuten

Szene 1

Während eines instrumentalen Vorspiels kommen Marktfrauen, die Bäckerfamilie und die Zofen und evtl. weiteres Volk auf die Bühne.

Marktfrauen, Bäckerfamilie:

Birnen! Äpfel! Süße Früchte! Frisches Brot! Leckerer Kuchen!...

Strich und Faden treten auf und sprechen die Zofen an.

Strich: Entschuldigung, werte Damen, sind wir hier am Hof von Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus, dem 13.?

Die Zofen schauen entgeistert.

Agneta: Von wem?

Faden: Uns wurde gesagt, dieses sei das Schloss von Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus, dem 13. Er soll Kleider über alles lieben.

Constanze: (zu Margret) Ich glaube, die jungen Herren sprechen von unserem Kaiser Knöpfchen.

Margret: Aber der heißt doch Kaiser Knöpfchen und nicht Kaiser Aemilius Eusebius blablabla!

Bäckersfrau: Was seid ihr für dumme Hühner. Seid die Zofen unserer Kaiserin Rosella und kennt noch nicht einmal den richtigen Namen unseres Kaisers.

Bäcker: Wenn ich ehrlich bin, kann ich mir diesen langen Namen auch nicht merken. Er ist doch unser Kaiser Knöpfchen.

Strich: Kaiser Knöpfchen – das ist ja ein komischer Name!

Faden: Wird er denn nicht sauer, wenn ihr mit diesem Namen über ihn sprecht?

Bäcker: (lacht) Unser Kaiser Knöpfchen? Nein! Er wird von seinem ganzen Volk so genannt.

Bäckersfrau: Er ist so ein netter und lustiger Kaiser. Er selbst findet seinen richtigen Namen viel zu lang.

Agneta: Ja, und weil er doch diese Macke für neue Kleider hat ...

Constanze: ... und weil er von Knöpfen in allen Arten und Farben nicht genug bekommen kann ...

Margret: ... nennen wir alle ihn nur ...

Alle: ... Kaiser Knöpfchen!

Bäcker: Seht nur, da kommt er ja gerade mit seiner Frau Rosella!

Während des Liedes zieht der Kaiser mit Gefolge und Ministern zum Thron. Rosella und die Ministergattinnen bleiben bei den Zofen und den Webern Strich und Faden.

Lied 1 – Kaiser Knöpfchens neue Kleider (alle)

Vers 1 Kaiser Knöpfchens neue Kleider,
elegant und modisch chic,
stets saß er bei seinem Schneider,
denn er hatte einen Mode-Tick.

Vers 2 Kaiser Knöpfchen war sehr eitel,
dabei war er kugelrund,
von der Sohle bis zum Scheitel,
war er farbenfroh und kunterbunt.

Refrain Kaiser Knöpfchen,
Kaiser Knöpfchen – uhlala
Kaiser Knöpfchen,
war in seinem Reich ein Superstar.
Kaiser Knöpfchen – Knöpfchens neue Kleider,
Kaiser Knöpfchen – modisch und so chic,
Kaiser Knöpfchen – stets saß er beim Schneider,
denn er hatte einen Mode-Tick.

gesprochen: (Lisa)

So, jetzt erzählen wir euch das Märchen von Kaiser Knöpfchen.
Das ist sehr lustig und ihr könnt alle mitsingen – los geht's!

Refrain Kaiser Knöpfchen,
Kaiser Knöpfchen – uhlala ...

Rosella und die Ministergattinen gehen auf die Zofen zu.

Rosella: Agneta, Constanze, Margret, warum seid ihr noch immer hier auf dem Markt? Ihr solltet mich doch im Schloss erwarten!

Faden: Entschuldigt bitte, aber daran sind wir Schuld, Eure Majestät. Wir haben die Damen aufgehhalten mit unseren Fragen.

Strich: Wenn Ihr gestattet, würden wir uns gerne vorstellen. Ich bin Meister Strich ...

Faden ... und ich bin Meister Faden. Bestimmt habt Ihr und Eure reizenden Begleiterinnen schon von uns gehört – berühmt wie wir sind.

Die Ministerfrauen sind ganz verlegen.

Gräfin zu Fürstenberg: Äh ... sicher haben wir schon von euch gehört ... äh ...
Meister Strich und Meister Faden ...

Baronin von Lilienhausen: Ihr seid berühmt für ... für ...

Strich: Für unsere Farben und für unsere Stoffe! Niemand webt so herrliche Kleider wie wir!

Faden: Wir kommen gerade aus Italien vom Fürsten von Genua und sind nun auf dem Weg zum König von Dänemark.

Rosella: Das ist ja wunderbar. Gräfin zu Fürstenberg und Baronin von Lilienhausen, würdet Ihr bitte schon zum Schloss gehen und dem Kaiser von den Neuigkeiten berichten? Das wird eine Überraschung!

Gräfin z. Fürstenbg.: Gern, Eure Majestät. Sollen wir die Zofen mitnehmen?

Rosella: Ja, bitte. Höchste Zeit, dass sie sich im Schloss an ihre Arbeit machen! Ich werde mit den beiden Webern noch einen Kaffee beim Bäckermeister trinken, um noch genaueres zu erfahren. Einverstanden, meine Herren?

Faden: Da können wir nicht „nein“ sagen, nicht wahr, Meister Strich?
(Er zwinkert Strich zu.)

Strich: Ja, Faden, ich denke, die Zeit können wir uns nehmen.
(Er zwinkert zurück.)

Rosella geht mit den beiden Webern ab. Die Ministerfrauen und Zofen machen sich auch auf den Weg, wobei die Zofen sich noch unterhalten.

Agneta: Constanze, hast du gesehen, wie unglaublich die beiden Weber gekleidet sind ...

Constanze: Ja, Constanze! Und diese Augen von Meister Strich. Was meinst du Margret, ob er verheiratet ist?

Margret: Ich glaube nicht. Mir gefällt ja dieser Meister Faden noch besser. Er hat so etwas Romantisches ...

Baronin v. Lilienhsn: Still jetzt! Ihr habt doch gehört, was Kaiserin Rosella gesagt hat. Macht euch an eure Arbeit!

Margret: Wir gehen ja schon ...

Constanze: Immer, wenn es gerade interessant wird ...

Agneta: Und habt ihr die Frisuren gesehen? Was für ein Style ...

Die Zofen gehen beginnen im Hintergrund zu putzen, Silber zu polieren, etc.

Gräfin z. Fürstenbg.: Also das Personal von heute...

Baronin v. Lilienhsn: ... ist auch nicht mehr das, was es früher einmal war!

Szene 2

Die Gräfin zu Fürstenberg und die Baronin von Lilienhausen nähern sich dem kaiserlichen Thron.

Diener 1: Gräfin zu Fürstenberg und Baronin von Lilienhausen, haben Sie einen Wunsch?

Gräfin z. Fürstenbg.: Wir müssen sofort mit Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus, dem 13., sprechen!

Diener 2: Mit unserem Kaiser Knöpfchen? Den langen Namen kann sich doch keiner merken.

Baronin v. Lilienhsn.: *(eingebildet)* Wir schon! Für uns heißt er immer noch Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus, der 13. Schließlich sind wir die Ehefrauen seiner wichtigsten Minister, dem Minister Baron von Lilienhausen ...

Gräfin z. Fürstenbg.: ... und dem Hofmarschall Graf zu Fürstenberg. Also geht uns aus dem Weg. Wir haben wichtige Neuigkeiten für den Kaiser!

Diener 1: Wie Sie wünschen, meine edlen Damen!

Die Damen gehen zum Thron.

Gräfin z. Fürstenbg.: Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus, der 13.?

Der Kaiser reagiert nicht.

Baronin v. Lilienhsn.: *(laut)*: Kaiser Aemilius Eusebius Kasimir Maximus, der 13.!

Kaiser: Sprechen Ihr mit mir?

Der Kaiser dreht sich um, blendet die eine der Damen mit einem Spiegel, worauf diese ihre Handtasche fallen lässt, aus der Lippenstifte, Puderdöschen und andere Utensilien kullern. Alle lachen, Kaiser Knöpfchen am lautesten. Diener springen herbei und helfen beim Aufsammeln. Die Damen gehen entrüstet weg.

Kaiser: *(lachend)* Knöpfchen, Knöpfchen, was machst du nur wieder!

Die Zofen hören mit ihrer Arbeit wieder auf und beginnen zu tuscheln.

Agneta: Das gönne ich diesen eingebildeten Ministerfrauen. Gut, dass unser Kaiser Knöpfchen so viel Humor hat. Auch wenn er etwas seltsam aussieht.

Constanze: Du meinst, weil er etwas dick ist?

Margret: Dick??? Er ist rund! – Kugelrund!

Constanze: Und wisst ihr noch, wie rot sein Kopf bei der letzten Parade war?

Agneta: Das ist ja auch kein Wunder bei seinen kurzen Beinen. Er musste immer zwei Schritte machen, wenn die anderen einen machten.

Margret: Aber er ist der beste und netteste Kaiser, den man sich nur vorstellen kann!

Alle drei: Unser Kaiser Knöpfchen!

Margret: Wenn sich einer schick anziehen kann, dann unser Kaiser Knöpfchen!

Constanze: Ich glaube seine Mäntel, Hosen, Jacken und Hemden in seinen vielen Kleiderkammern kann man gar nicht mehr zählen.

Agneta: Und da dürfen die richtigen Knöpfe nie fehlen.

Die Diener haben inzwischen Mäntel, Hosen und andere Gewänder geholt. Der Kaiser geht von einem zum anderen.

Kaiser: Aah, bunte Schildblattknöpfe, ohhh, kleine Perlmutterknöpfe, mmmh, silberne Manschettenknöpfe, nein, wie schön, das sind ja sternchenförmige Holzknöpfe. Habe ich eigentlich auch ein Hemd mit vergoldeten Knöpfen?

Diener 2: Vielleicht in der großen Kleiderkammer. Soll ich nachschauen, Kaiser Knöpfchen?

Kaiser: Nein, lasst mich selber gehen. Ich brauche mal wieder etwas Neues!

Lied 2 – Ich brauch was Neues – (Kaiser Knöpfchen)

Intro *gesprochen:* Hallo, meine geliebten Kleiderkammern!
Mal sehen, was wir heute morgen zum Anziehen finden.
Ich liebe Kleider.
Ich weiß gar nicht, was ich Anziehen soll ... die Auswahl ist so groß.
Hmmm ...

Strophe Himbeergelb, tomatengrün, zitronenrot und blau,
ich liebe bunte Farben, das ist meine Modenschau,
jeden Tag steh ich in meinem großen Kleiderschrank,
ich finde nichts, das zu mir passt, das macht mich wirr und krank.

Refrain Ich brauch' was Neues jeden Tag,
weil ich die alten Sachen nicht mehr mag.
Ich brauch' was Neues jede Stund',
ich bin der Kaiser und das ist auch der Grund.
Ich brauch' was Neues, was richtig schönes Neues! Oh yeah.
gespr.: Was richtig schönes Neues!

Strophe Schuhe, Strümpfe, Hosen, Hemden, Mützen – lieb ich sehr,
alle diese Dinge hab' ich tausendfach und mehr.
Ich kann mich nicht entscheiden – ja, was ziehe ich nur an?
Ich brauch die neuste Mode, schließlich bin ich Edelmann!

Refrain

Ich brauch' was Neues jeden Tag,
weil ich die alten Sachen nicht mehr mag.
Ich brauch' was Neues jede Stund',
ich bin der Kaiser und das ist auch der Grund.
Ich brauch' was Neues, was richtig schönes Neues! Oh yeah.

gesprochen:

Kammerdiener kommt sofort herbei!
Meine Kleiderkammern wirken wie leergeräumt!
Das ist eines Kaisers nicht würdig, ich bin empört!
Und hier diese Hemden, völlig aus der Mode,
ich muss unbedingt neue Kleider haben – unbedingt!

Refrain

Ich brauch' was Neues jeden Tag,
weil ich die alten Sachen nicht mehr mag.
Ich brauch' was Neues jede Stund',
ich bin der Kaiser und das ist auch der Grund.
Ich brauch' was Neues, was richtig schönes Neues!
Was Neues!

Nach dem Lied geht der Kaiser in seine Kleiderkammer und Rosella kommt in den Thronsaal.

Szene 3

Rosella: Aemilius Eusebius, wo bist du?

Diener 2: Ihr kaiserlicher Gemahl ist in der Kleiderkammer, Eure Majestät.

Kaiser: *(aus dem Hintergrund)* Ich bin hier hinten, meine liebe Rosella, bei den Hemden!

Rosella: Es gibt Neuigkeiten, mein kaiserlicher Gemahl. Waren die Gräfin zu Fürstenberg und die Baronin von Lilienhausen schon bei dir und haben erzählt, dass ...?

Knöpfchen taucht mit mehreren Hemden auf. Er hört seiner Gattin gar nicht richtig zu.

Kaiser: Was meinst du: Soll ich das erdbeerrote, das tomatenrote oder das himbeerfarbene Hemd anziehen? Oder doch eher das gelbe?

Rosella: Blau, Aemilius, himmelblau! Du bist der Kaiser und von blauem Blut. Blau, ganz eindeutig, blau!

Kaiser: Na schön.

Er verschwindet wieder.

Kaiser: *(aus dem Hintergrund)* Wolltest du mir nicht Neuigkeiten erzählen?

Rosella: Ja, das stimmt, aber du lässt mich gar nicht zu Wort kommen. Eigentlich wollten die Gräfin und die Baronin es dir schon berichten, aber das hat wohl nicht geklappt.

Die Zofen kichern.

Rosella: Was gibt es da zu kichern? *(zu ihren drei Zofen)* Ihr habt es doch auch gehört. Los, berichtet Eurer Majestät!

Agneta: Es sind zwei neue Weber in der Stadt eingetroffen.

Constanze: Sie heißen Meister Strich und Meister Faden, und sie sollen die schönsten Stoffe weben, die man sich nur denken kann!

Margret: Die Farben und Muster sollen ganz außergewöhnlich schön und einzigartig sein! Und die Kleider, die sie daraus nähen, wären ganz prächtig und elegant.

Alle Zofen: Einfach umwerfend!

Der Kaiser kommt aus der Kleiderkammer gestürzt.

Kaiser: *(zu Rosella)* Meine Liebe, das sind ja herrliche Neuigkeiten. Meister Strich und Meister Faden. Das klingt ja viel versprechend. Sie sollen unverzüglich in den Palast kommen!

Rosella: Ich habe mir erlaubt, sie bereits rufen zu lassen. Sie müssten eigentlich schon vor der Tür stehen.

Kaiser: *(ganz aufgeregt zu den Dienern)* Dann lasst sie doch endlich herein. Ich kann es kaum erwarten.

Meister Strich und Meister Faden werden hereingelassen.

Diener 3: Eure Majestät, die Weber Meister Strich *(verbeugt sich)* und Meister Faden! *(verbeugt sich)*

Kaiser: Oh, ich bin ja schon so gespannt. Ich freue mich, euch in unserer Stadt begrüßen zu dürfen.

Strich: Vielen Dank, aber wir sind sozusagen nur auf der Durchreise.

Kaiser: *(entgeistert)* Nur auf der Durchreise?

Faden: Ja. Wir waren zuletzt am Hof in Italien tätig – in Genua. Zwei ganze Jahre lang. Auf Empfehlung sollen wir uns nun am Hofe in Dänemark vorstellen.

Strich: Genau. Und morgen wollen wir sofort weiterreisen.

Kaiser: *(nervös)* A ... a ... aber, aber, ... *(bestimmt)* papperlapapp, jetzt seid ihr hier in meiner Hauptstadt und da bleibt ihr erst einmal! Erzählt mir mehr von den wunderschönen Stoffen und den herrlichen Kleidern. Bitte, bitte ...

Lied 3 – **Klug oder Dumm?** – (Strich & Faden)

Vers 1 Wir haben schon die allerfeinsten Stoffe handgewebt,
für Könige und and're Majestäten.
So schön und fein, so zart und leicht, wie es sie selten gibt,
auf dem Gebiet sind wir Kapazitäten.

Vers 2 Diese Kunst des Webens hat uns sehr berühmt gemacht,
der Stoff hat ganz besond're Qualitäten.
Ein dummer Mensch, ein Taugenichts, der kann den Stoff nicht seh'n,
das sind nun einmal die Realitäten.

Refrain Klug oder dumm, dumm oder klug?
Das ist hier die Frage.
Klug oder dumm, dumm oder klug?
Die Wahrheit tritt zu Tage.

Vers 3 Der Stoff und sein Geheimnis hat Doktoren int'essiert,
wir webten schon an Universitäten.
Manch Edelmann, der war so klug und gab uns all sein Gold,
damit wir schöne Kleider für ihn nähten.

Refrain Klug oder dumm, dumm oder klug?
Das ist hier die Frage.
Klug oder dumm, dumm oder klug?
Die Wahrheit tritt zu Tage,
die Wahrheit tritt zu Tage.
Klug oder Dumm?

gesprochen: Ja, das ist hier die Frage.

Kaiser: Also, Meister Strich und Meister Faden, wenn ich euch recht
verstehe, fertigt ihr schöne und prächtige Kleider.

Strich: Ja, und außerdem hat der Stoff aus unseren Händen auch noch die
Eigenschaft, dass derjenige, der ihn nicht sehen kann, entweder
entsetzlich dumm ist oder in seinem Amt absolut nichts taugt.

- Kaiser:** Das ist ja genial. Ich trage die prächtigsten Kleider und gleichzeitig erkenne ich, wer in meinem Reich zu seinem Amt nichts taugt.
- Faden:** Und Ihr könnt jederzeit die Klugen von den Dummen unterscheiden.
- Kaiser:** Meine Herren, ich wünsche, dass Sie sogleich beginnen. Weben Sie, was das Zeug hält! Sogleich, meine Herren, sogleich! Diener!
- Alle Diener:** Ja, Eure Majestät!
- Kaiser:** Ihr geht mit Meister Strich und Meister Faden und zeigt ihnen, wo sie arbeiten können. Ihr erfüllt ihnen jeden Wunsch, jeden, habt ihr verstanden?
- Alle Diener:** Jawohl, Eure Majestät!
- Die Diener gehen mit Strich und Faden ab.*
- Kaiser:** Minister Baron von Lilienhausen?
- Lilienhausen:** Ja, Eure Majestät?
- Kaiser:** Würdet Ihr Euch um die Bezahlung und Versorgung der Weber kümmern?
- Lilienhausen:** Ich werde sogleich einen Sack Gold vom kaiserlichen Schatzmeister besorgen und alles in die Lege weiten, äh, Wege leiten.
- Baron von Lilienhausen verschwindet. Die Diener kommen zurück.*
- Kaiser:** Habt ihr die Weber gut untergebracht?
- Diener:** Ja, Eure Majestät. In der großen Halle wurden zwei Webstühle für sie aufgestellt und soeben trafen auch die ersten Waren ein.
- Kaiser:** Ah, wunderbar, herrlich. Ich kann es kaum erwarten, die neuen Kleider zu sehen.
- Rosella:** Du solltest dich etwas hinlegen und schlafen. Dann vergeht die Zeit auch schneller.
- Kaiser:** Wenn du meinst ...
- Der Kaiser verschwindet.*
- Rosella:** Kommt, lassen wir dem Kaiser seine Ruhe. Das ist alles sehr aufregend für ihn.
- Alle gehen ab. Kaum sind sie weg, kommt der Kaiser wieder und geht ungeduldig umher.*
- Kaiser:** Diener! ... Diener!
- Die Diener kommen.*
- Kaiser:** Diener, holt mir den Hofmarschall zu Fürstenberg!
- Diener:** Aber Kaiser Knöpfchen, habt Ihr denn schon geschlafen?
- Kaiser:** Ich kann nicht schlafen. Ich möchte jetzt sofort mit dem Hofmarschall Graf zu Fürstenberg sprechen.
- Diener 3:** Wie Ihr meint, Eure Majestät.

Die Diener entfernen sich.

Kaiser: *(spricht mit sich selbst)* Auch wenn ich nichts zu befürchten haben dürfte, weil ich klug genug bin ... Ich glaube, es ist besser, erst jemand anderen nach den Stoffen schauen zu lassen, damit ich weiß, ob es stimmt, was die Weber behaupten. Fürstenberg müsste klug genug sein, um die Stoffe zu sehen. Schließlich ist er seit Jahren mein treuer Minister.

Die Diener führen den Hofmarschall herein.

Kaiser: Hofmarschall zu Fürstenberg, keiner versteht sein Amt besser als Ihr. Und so will ich Euch, meinen treuen, ehrlichen Minister zu den Webern schicken. Mein guter, alter Freund, Sie können mit Sicherheit am besten sehen, wie schön der neue Stoff wirkt.

Fürstenberg: Vielen Dank für Euer Vertrauen, Majestät. Ich fühle mich geschmeichelt und werde sofort berichten, wenn ich wieder hier bin.

Kaiser: Prächtig, lieber Fürstenberg! Diener, bringt den Hofmarschall zu den Webern!

Die Diener gehen mit Fürstenberg ab.

Kaiser: *(zu sich)* Etwas mulmig ist mir ja schon, dass ich nicht klug genug sein könnte. Aber wenn Hofmarschall zu Fürstenberg die Stoffe sehen kann, dürfte auch mir nichts passieren. *(Er reckt sich)* Ah, jetzt geht es mir besser und ich kann etwas schlafen, bis der Minister wiederkommt.

Der Kaiser geht ab.

Szene 4

Die Diener und Fürstenberg treffen bei den Webern ein. Auf den Webstühlen ist nichts zu sehen, während Strich und Faden so tun, als ob sie arbeiten. Die Diener beginnen zu tuscheln.

Diener 1: *(leise)* Kannst du etwas sehen?

Diener 2: Nein, aber ich sage lieber nichts, sonst wissen ja alle, dass ich dumm bin.

Diener 1: Du hast Recht. Komm, wir gehen zurück zu Kaiser Knöpfchen. Hier blamieren wir uns nur.

Die Diener gehen ab.

Strich: Treten Sie doch näher, Herr Minister.

Faden: Sind das nicht hübsche Muster und schöne Farben?

Fürstenberg: *(zum Publikum)* Gott behüte, ich kann gar nicht sehen, woran sie arbeiten. Oh herrje, soll ich am Ende dumm sein? Das darf kein Mensch wissen! Soll ich zu meinem Amt nichts taugen? Nein, das geht nicht! Ich kann nicht sagen, dass ich den Stoff nicht sehe!

Strich: Nun, Sie sagen ja gar nichts!

Fürstenberg: Oooh, e ... e ... es ist hübsch, ganz allerliebste. Dieses Muster, diese Farben! Oh, i ... i ... ich werde dem Kaiser sagen, wie sehr es mir gefällt.

Faden: Nun, es freut uns, dass Sie so begeistert sind!

Strich: Und sagen Sie dem Kaiser, dass wir noch mehr Seide und Gold benötigen!

Fürstenberg: J ... ja, d ... d ... das werde ich m ... m ... machen. I ... i ... i ... ich werde dann mal zum Kaiser zurückgehen.

Lied 4 – Oje Ojemine – (Hofmarschall zu Fürstenberg)

Vers 1 Ich kann nichts seh'n, wo sind die schönen Kleider?
Was ist gescheh'n, wie sag ich's nur dem Kaiser?
Bin ich denn dumm, das kann doch keiner wissen.
Drum bleib ich stumm, bin hin und her gerissen.

Refrain (2x) Oje, Oje, Oje Ojemine,
warum, warum, warum nur immer ich?
Oje, Oje, Oje Ojemine,
verflixt, verflüxt, wie ärgerlich!

Vers 2 Mein hohes Amt will ich doch nicht verlieren,
es ist riskant, ich darf mich nicht blamieren.
„Oh ja, wie schön!“, werd' ich zum Kaiser sagen,
er muss es seh'n, sonst geht's mir an den Kragen.

Refrain (2x) Oje, Oje, Oje Ojemine,
warum, warum, warum nur immer ich?
Oje, Oje, Oje Ojemine,
verflixt, verflüxt, wie ärgerlich!
... verflüxt, verflüxt, wie ärgerlich!
... verflüxt, verflüxt, wie ärgerlich!

Der Baron von Lilienhausen taucht mit einem Beutel Gold in der Hand auf.

Fürstenberg: Oh, das ist gut, dass Ihr kommt, Baron von Lilienhausen. Und wie ich sehe, habt Ihr bereits Gold mitgebracht. Ich werde mich um noch mehr Seide kümmern.

Fürstenberg will verschwinden, aber Lilienhausen hält ihn auf.

- Lilienhausen:** Wartet Fürstenberg, habt Ihr die neuen Kleider gesehen?
- Fürstenberg:** J ... ja. Ich k ... komme gerade von den Webern. U ... und ich bin begeistert! Diese Stoffe! Diese Farben! Ihr müsst selbst einen Blick darauf werfen!
- Lilienhausen:** Deshalb bin ich ja hier! Der Kaiser hat mich höchstlerpönsichst, äh löchstperhönlichst, äh, höchstpersönlichst geschickt!
- Fürstenberg:** Dann will ich Euch nicht länger aufhalten. Wir werden uns dann ja sicher beim Kaiser treffen.
- Lilienhausen:** Am besten kommt Ihr wieder hierher, wenn Ihr die Seide in Auftrag gegeben habt. Denn der Kaiser wollte sich gleich nach mir auf den Weg machen, um das Urteil seiner klügsten Simnister, äh, Minister zu hören.

Lilienhausen geht zu den Webern.

- Fürstenberg:** *(beim Weggehen)* Ob Lilienhausen wirklich klüger ist als ich? Wenn der Kaiser das bemerkt, macht er ihn noch zum Hofmarschall und was geschieht dann mit mir? Ich habe eine Idee: Ich werde Lilienhausen zuerst berichten lassen. Und wenn ich gehört habe, was er gesehen hat, erzähle ich einfach dasselbe. Puh, jetzt geht es mir wieder besser.

Fürstenberg geht ab. Lilienhausen steht inzwischen vor den Webstühlen und starrt auf die Weber, die weiterhin so tun, als ob sie fleißig arbeiten.

- Faden:** Ist das nicht ein herrliches Stück Stoff?
- Fürstenberg:** *(völlig fassungslos)* Äh? Wie? Was? Sterrliches Hück Foff?
- Strich:** *(deutlich)* Ist das nicht ein herrliches Stück Stoff?
- Fürstenberg:** Äh, ja, tanürlich, äh, latürnich, äh natürlich! Au ... auf Siederwehen, äh, ... wiedersehen!

Der Minister wendet sich ab, die beiden Weber rufen hinter ihm her.

- Faden:** Dann berichtet dem Kaiser über die schönen Farben und die herrlichen Muster.
- Strich:** Und wir brauchen noch mehr Seide und Gold!
- Fürstenberg:** *(zum Publikum)* Mein Gott, bin ich dumm und tauge nichts in meinem Amt? Das kann nicht sein; ich werde meinen Hund malten, äh, ... Mund halten. Um Himmels willen, ich sage nichts!

Der Kaiser erscheint zusammen mit Rosella und Fürstenberg, der mit den Dienern die Seide bringt.

- Kaiser:** Nun, mein lieber Minister von Lillienhausen, wie hat es Euch gefallen? Was habt Ihr gesehen?
- Fürstenberg:** *(tupft sich vor Aufregung die Stirn)* Oh, Knaiser Köpfchen, äh, Kaiser Knöpfchen, diese Farben und diese herrlichen Muster! Allerliebste, prächtig, grandios! Debeinruckend, äh, bekeinduckend, pfff ... beeindruckend!

Kaiser: Und Ihr, Hofmarschall zu Fürstenberg, was meint Ihr?
Fürstenberg: W ... wunderbar! Genau, wie Baron von Lilienhausen es sagt!
Kaiser: Das hört sich ja großartig an. Es wird Zeit, dass ich selbst die Sache in Augenschein nehme!

Sie gehen zu den Webern. Der Kaiser blickt entsetzt auf die Webstühle, an denen Strich und Faden sich jetzt richtig ins Zeug legen.

Lilienhausen: *(zeigt auf den leeren Webstuhl)* Eure Matjestät, äh, Majestät, seht nur: Welche Farben! Welche Muster! Ist das nicht prächtig?

Fürstenberg: *(streichelt den nicht vorhandenen Stoff)* So zart und fein. Ich bin entzückt!

Kaiser: *(entsetzt zum Publikum)* Oh, wie schrecklich. Bin ich dumm? Tauge ich nicht zum Kaiser? Auf keinen Fall darf ich mir etwas anmerken lassen. *(zu den Ministern)* O ... o ... oh – es ist hübsch! Ja, es gefällt mir – es hat meinen Beifall – was sage ich: Es ist kolossal!

Der Kaiser nimmt seine Frau an den Händen und wirbelt sie herum.

Kaiser: Herrlich! Wundervoll! Exzellent!

Nach und nach stimmen alle Minister und Diener ein:

Alle: Prächtig! Herrlich! Schön! Wundervoll! Exzellent!

Lied 5 – Der Kaiser tanzt, hurra – (alle, Kaiser, Rosella)

Kaiser: Meine Herrn ich bin entzückt und danke sehr,
so schöne Kleider hatte ich noch nie bisher,
so herrlich, wundervoll und exzellent,
diesen Orden schenk ich euch als Prä- Prä- Prä- Prä, Prä- Prä- Prä- Präsent.

Zu kaiserlichen Webern werdet ihr ernannt,
und ich bin euer allererster Gratulant,
der ganze Saal strahlt voller Eleganz,
Rosella, komm wir machen einen Ta- Ta- Ta- Ta, Ta- Ta- Ta- Tanz.

Alle: Und dann, ja dann, fängt er zu tanzen an.
Was sind die Kleider fein, und prächtig obendrein,
der Kaiser tanzt – Hurra!
Er wird der Schönste sein, ja unser Kaiserlein,
so schön wie er nie war!

Schaut nur diese Farbenpracht,
die Dummen werden ausgelacht. Ha, ha, ha
Was sind die Kleider fein, und prächtig obendrein,
der Kaiser tanzt – Hurra!

Rosella: Mein Ehemann, die Stoffe, die sind wirklich fein,
da werden Eure Gäste aber neidisch sein.
Ihr wirkt so herrschaftlich und adelig,
nur ich trag alte Kleider, oh wie är- är- är- är, är- är- är- ärgerlich.

Kaiser: Aber meine Liebe, das ist kein Problem,
die Meister Strich und Faden werden Euch was näh'n.
Und morgen schreiten wir, ich bin schon ganz gespannt,
gemeinsam zur Parade, Hand in Ha- Ha- Ha- Ha, Ha- Ha- Ha- Hand.

Alle: Und dann, ja dann, fängt er zu tanzen an.
Was sind die Kleider fein, und prächtig obendrein,
der Kaiser tanzt – Hurra!
Er wird der Schönste sein, ja unser Kaiserlein,
so schön wie er nie war!
Schaut nur diese Farbenpracht, die Dummen werden ausgelacht.
Was sind die Kleider fein, und prächtig obendrein,
der Kaiser tanzt – Hurra!
Was sind die Kleider fein, und prächtig obendrein,
der Kaiser tanzt – Hurra!

Kaiser: Hofmarschall, habt Ihr die Orden dabei?

Fürstenberg: Selbstverständlich, Eure Majestät!

Kaiser: Meister Strich und Meister Faden, hiermit ernenne ich euch zu
kaiserlichen Hofwebern!

Die Weber bekommen einen Orden und alle klatschen. Kaiser, Kaiserin, die Diener und die Minister gehen ab.

Kaiser: *(zu Strich und Faden)* Was meint ihr, wann werden die Kleider fertig sein?

Strich: *(zu Faden)* Was meinst du, reicht das Gold und die Seide?

Faden: Ja, das müsste nun genug sein. Ich denke, wir werden die ganze
Nacht durcharbeiten. Und dann ...

- Strich:** ... werden nicht nur Eure Gewänder, sondern auch das neue Kleid für Eure bezaubernde Gemahlin fertig sein.
- Rosella:** Das ist ja wunderbar. Dann sollten wir gleich morgen eine Parade durch die Stadt abhalten, damit uns das ganze Volk bewundern kann.
- Kaiser:** Eine großartige Idee, meine Liebe! Ich denke, meine klugen Minister werden alles vorbereiten!
- Fürstenberg und Lilienhausen:** Selbstverständlich, Majestät!
- Kaiser:** Gut, dann werden wir uns jetzt zurückziehen. Meine Diener bleiben hier und melden mir morgen früh sofort, wenn die Anprobe beginnen kann.

Alle außer Strich und Faden und den Dienern gehen ab. Die Diener legen oder setzen sich zum Schlafen und die Weber tun weiterhin so, als ob sie arbeiten, bis sie schließlich den „Stoff“ abnehmen, zurechtschneiden und zusammennähen.

Szene 5

Instrumentalmusik (bis Knöpfchen und Rosella ihre Unterwäsche angezogen haben).

- Strich:** Fertig! Die neuen Kleider des Kaisers sind fertig!
- Diener 1:** Sollen wir den Kaiser und die Kaiserin holen?
- Faden:** Ja, und bringt den großen Spiegel herbei!

Der Kaiser und die Kaiserin kommen mit ihren Dienern und Zofen. Die Weber beginnen das Kaiserpaar „anzuziehen“.

- Faden:** Eure Majestäten, seht, hier sind die Beinkleider, hier ist der Rock, hier ist der Mantel, hier das herrliche Kleid.

Agneta: *(leise zu Constanze und Margret)* Könnt ihr was sehen?

Margret: Das müssen die neuen Beinkleider sein, die der Kaiser bekommt.

Constanze: Ja, und jetzt machen sie gerade eine Schleife am neuen Kleid unserer Kaiserin.

Agneta: Das sehe ich auch. Aber könnt ihr die Kleider auch sehen?

Margret: Natürlich. Meinst du etwa, ich bin dumm?

Constanze: Jetzt sag nur, du kannst die Kleider nicht sehen?